

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 161.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 16. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Da die Erfahrung gezeigt hat, daß durch die nur einmal im Jahre stattfindende Staatsprüfung der Techniker leicht ein Hinderniß, mindestens eine den Prüfungscandidaten wie den Anstellungsbekleidern unerwünschte Verzögerung für die Auswahl geeigneter Individuen bei Besetzung der, jene Staatsprüfung voraussetzenden Functionen eintritt; so hat die unterzeichnete Commission mit Genehmigung der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen beschloffen, künftighin ausnahmsweise auch außerhalb der vorgeschriebenen Fristen Anmeldungen von Prüfungscandidaten zu Ablegung der Staatsprüfung anzunehmen und hierauf die Prüfung, nach Befinden innerhalb einer im Einverständnisse mit den Betheiligten länger zu bemessenden Frist, stattfinden zu lassen.

Zur Nachachtung für die Betheiligten wird Solches hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 11. Juli 1857.

Königliche Commission für die Staatsprüfungen der Techniker.  
von Ehrenstein. Dpelt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Dresden: Erkrankung des Königs von Preußen. Neuestes Gesetzbuch. — Eisen: Badegäste. — Wien: Herzogin von Parma. Der neue preussische Gesandte. Geistliche in Wien. — Von der Eisenbahn. — Trier: Eisenbahnfrachterminderung. — Berlin: Kaiserin von Rußland. Zur Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm. Telegraphenverbindung. Ernennung zur Handelsgesetzgebungscommission. Rückkehr des sächsischen Gesandten. — München: Brand in der Glyptothek. — Hannover: Großherzogin von Oldenburg nach Ems. Königl. Familie nach Norddey. — Wlbad: Kaiser von Rußland angekommen. — Karlsruhe: Befinden der Großherzogin. Großfürst Michael. — Weimar: Vom Hofe. Gewerbräufung. — Koburg: Gustav-Adolph-Berein. Vom Landtage. — Paris: Rückkehr der Kaiserin aus Algerien. Tagesbericht. — Ancona: Kriegsdampfer „Radohy“. — Toscana: Maggini's Flucht. — Neapel: Ende des Aufstandes. — Madrid: Maßregeln gegen die Bewegung in Malaga. — London: Tagesbericht. Die Lage in Indien. — Kopenhagen: Budget.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Aus dem Krankenhause. Dienstabrechnung. Revision der herzoglichen Bibliothek. Reizung. Vermischtes. — Leipzig: Brodpreise. — Bautzen: Gustav-Adolph-Berein. — Bittau: Unglücksfall. — Meerana: Braunkohlenbenutzung. — Meissen: Zur Gasanstalt. — Königshain: Jubiläum. — Dahlen: Unglücksfall.

**Deffentl. Gerichtsverhandlungen.** (Dresden. Ldbau.)

**Feuilleton.** Inserate. Tageskalender. Börse Nachrichten.

### Beilage.

Die blinden Troglodyten in Krain.  
Vermischtes. Inserate.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 15. Juli. Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen von Pillnig, welche ursprünglich heute stattfinden sollte, hat, wie wir vernehmen, infolge eines leichten Unwohlseins Sr. Majestät des Königs, von welchem Allerhöchstdieselben jedoch bereits genesen sind, einen kurzen Aufschub erlitten. Diefelbe dürfte im Laufe des morgenden Tages erfolgen.

Dresden, 14. Juli. Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 7. Stück vom Jahre 1857 ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Nr. 41) Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Apothekenrevisionen betreffend, vom 4. Mai d. J. (eine neue auf der dormaligen Organisation der Unterbehörden beruhende Abgrenzung der beiden Apothekenrevisionen des Königreichs); Nr. 42) allerhöchste Verordnung, die Verwendung fremder Werthe als Zahlungsmittel betreffend, vom 18. Mai d. J. (abgedruckt in Nr. 123 des „Dresdner Journals“); Nr. 43) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Landtagswahlen im Bezirke der Stadt Dresden und im 4. städtischen Wahlbezirke betreffend, vom 4. Juni d. J.; Nr. 44) Decret des Gesamtministeriums wegen Bestätigung der Vertheilung der Stadt Chemnitz, vom 23. Mai d. J.; Nr. 45) Verordnung des Finanzministeriums, den Verkauf des Viehsalzes betreffend, vom 11. Juni d. J. (enthält mehrere Bestimmungen, welche geeignet sind, die Verwendung des Salzes zur Fütterung des Viehs zu befördern und den Viehhältern den Bezug des Fütterungssalzes möglichst zu erleichtern. Diefelben treten mit dem 1. October d. J. in Kraft. Der Preis des Viehsalzes wird für das Stück zu 120 Pfd. von 1 Tdr. 20 Rgr. auf 1 Tdr. 18 Rgr. oder von 1 Tdr. 11 Rgr. 6 Pf. für den Pfd. auf 1 Tdr. 10 Rgr. von gleichem Zeitpunkt an herabgesetzt); Nr. 46) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Landtagswahl im 23. städtischen Wahlbezirke betreffend, vom 8. Juni d. J. (abgedruckt in Nr. 145 des „Dresdner Journals“); Nr. 47) Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Statuten des Gasbeleuchtungsactienvereins zu Großhain, vom 18. Juni d. J.; Nr. 48) Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung eines Nachtrags zu den Statuten der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie, vom 20. Juni d. J.; Nr. 49) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Expropriation für Erweiterung einiger Bahnhöfe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn betreffend, vom 24. Juni d. J. (die zu erweiternden Bahnhöfe sind die zu Leipzig, Prießwitz und Niederbau); Nr. 50) Verordnung des Justizministeriums, die Benachrichtigung der Bergämter von den wider Bergarbeiter einzuleitenden Untersuchungen betreffend, vom 27. Juni d. J.; Nr. 51) Verordnung des Finanzministeriums, den Steuerfuß vom inländischen Rübenzucker und die Eingangszölle vom ausländischen Zucker und Syrup für den Zeitraum vom 1. September 1857 bis Ende August 1858 betreffend, vom 27. Juni d. J.; Nr. 52) Verordnung des Finanzministeriums, den zwischen den Staaten des deutschen Zollvereins mit der orientalischen Republik der Uruguay abgeschlossenen Handels-, Handels- und Schiffsverträge betreffend, vom 30. Juni d. J. (der in deutscher und spanischer Sprache abgedruckte Vertrag ist vorläufig auf 8 Jahre am 23. Juni 1856 zu Montevideo abgeschlossen worden und die Austauschung der Ratificationsurkunden ist eben daselbst am 3. April d. J. erfolgt.)

\* Eisen, 14. Juli. Die neueste (21.) Curliste unseres Bades weist bereits die Ankunft von 458 Parteien mit 762 Personen und 657 Curgästen sowie die Anwesenheit von noch 364 Parteien nach.

Wien, 14. Juli. (W. Bl.) Die Herzogin Louise von Parma ist vorgestern in Frohdorf eingetroffen, um ihren Bruder, den Grafen von Chambord, und ihre Mutter, die Herzogin von Berry, welche sich in Brunnsee in Steiermark befindet, zu besuchen. — Der preussische Gesandte zu St. Petersburg, Karl Freiherr v. Werthern, ist bereits definitiv für den Gesandtschaftsposten in Wien ernannt, doch wird derselbe erst in einigen Monaten hier eintreffen und nach Rückkehr des Kaisers nach St. Petersburg das Abreise-schreiben überreichen. — Nach dem letzten Ausweise befinden sich in Wien sammt Vorstädten 30 Pfarren, 38 Klöster und Nebenkirchen mit 131 Weltgeistlichen und 55 Ordensgeistlichen.

Von der Eisenbahn. Die „A. B.“ schreibt: Gutem Vernehmen nach sind die Unterhandlungen der Regierung mit einer Capitalistengesellschaft wegen Concessionirung der Brennerbahn dem Abschluß nahe, und dieser dürfte bereits im kommenden Monat erfolgen. Das Einverständniß ist schon so weit hergestellt, daß noch in diesem Monat die Vorarbeiten an der Bahn beginnen sollen, welche die Gesellschaft rasch zu fördern gedenkt. Dadurch werden die in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß der Ausbau dieser Strecke in der tirolischen Bahnlinie für einige Zeit verschoben sei, thatsächlich widerlegt.

Trier, 10. Juli. Der „Observator triestino“ vernimmt, daß das Handelsministerium, in Betracht der Wichtigkeit unsers Handelsplatzes, einige Frachterminderungen für die Reichste Eisenbahn gewährt habe, um in dieser Weise immer mehr unsern Verkehr zu begünstigen.

OC Trier, 14. Juli. Die Königin von Griechenland ist gestern Abend 8 Uhr nach Wien abgereist.

H Berlin, 14. Juli. Ihre Majestät die verwitwete Kaiserin Alexandra von Rußland trifft übermorgen Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in Potsdam ein, ohne daß sie auf dieser Fahrt Berlin berührt, da sie von Weimar nach Magdeburg und von dort mittelst Extrazugs gleich nach Potsdam fährt. — Der Vermählungstag Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria von Großbritannien ist auf den 18. Januar k. J. festgesetzt. Der 18. Januar ist bekanntlich auch der Geburtsstag des preussischen Königstums, da sich Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, 1701 in Königsberg die Königskrone auf das Haupt setzte und als Friedrich I. die Reihe der preussischen Könige eröffnete. Ueber die dem neuvermählten Paare zu errichtende „Gedenkhalle“ sind bereits, obwohl das Ganze als „vertrauliche Mittheilung“ sich ankündigte, doch schon Zeitungsberichte erschienen. Von den Unternehmern ist nunmehr ein reicher Fächerhersteller mit weiteren Sammlungen mitdetrant worden. Die Einzelnen sind natürlich in ihren Kreisen thätig. — In der nächsten Zeit steht die telegraphische Verbindung der hochzösterreichischen Lande mit den babilischen Linien und dadurch auch mit den übrigen in Aussicht.

Berlin, 14. Juli. (3.) In Veranlassung des Ablebens des geh. Oberjustizraths Bischof ist, wie wir erfahren, der geh. Oberregierungsrath Deibück als Commissar der preussischen Regierung nach Nürnberg abgegangen, um die amtliche Correspondenz des Verstorbenen in Empfang zu nehmen. Ueber die Person eines neuen dreiessigen Bevollmächtigten zu den Verhandlungen über den allgemeinen deutschen Handelsbuchentwurf dürfte wohl demnächst Entscheidung getroffen werden, um, soweit thunlich, Verzögerungen des begonnenen Werkes zu vermeiden. — Der Vertreter Sachsens am hiesigen königlichen Hofe, Graf v. Hohenthal, ist nach mehrtägiger Abwesenheit gestern Abend von Dresden nach Berlin zurückgekehrt.

München, 14. Juli. Gestern ist in dem Mittelpavillon der Glyptothek ein Brand ausgebrochen, der das Holz,

## Feuilleton.

Dresden, 16. Juni. Hoftheater. In der gestrigen Vorstellung des Schiller'schen Trauerspiels „Wallenstein's Tod“ wurde der schwedische Hauptmann von dem bereits nach seiner ersten Gastrolle besprochenen Herrn Herrmann und Max Piccolomini von Herrn Remaistre, Beide vom Hoftheater zu Weimar, ausgeführt. Herr Remaistre befißt für jugendliche Heldentrollen die bedeutenden Vorzüge einer angenehmen und edeln äußeren Erscheinung und Haltung, eines innerlichen, warmen Gefühls und eines dem entsprechenden Gefühlsausdrucks. Sein Tenororgan ist an sich wohlklingend, biegsam und nicht unfruchtig, aber etwas dumpf und umschleiert und zu sehr nach der ionischen Tiefe herabgedrückt; es fehlt ihm die Metallstärke, die Schneide des Klange. Herr Remaistre hat seine declamatorischen Studien zu früh nach Ari und Weise der Charakterdarsteller mit dem „Ruaniren“ begonnen und durch die Reflexion im Geben des Ausdruckes den Erguß seiner natürlichen Wärme geschwächt. Darüber ist ihm die Ausbildung der effectreichen begeisterten Rede, welche die volle Empfindung, den Reiz der Leidenschaft in großer Linie, gleichsam in einem schwingendsten Unisono des Tones ausdrücken läßt, zu sehr verloren gegangen. Die harten Gegensätze im Piano und Forte des Tones hören das Uebermaß; zugleich tritt die Versäumnis in specieller Vorbildung einer reinen Aussprache, sowohl in der Vocalisation als in der Schärfe der Consonanten, durchweg hervor: am auffälligsten in höchster Größe der Rede, wie denn die

leiden Schlußverse beim Abgange des Max im vierten Acte in erschreckender Weise vom edeln Gehörn der Sprache und des Ausdruckes zu rohem Naturalismus herabstiehl und die Schwäche des Gastes hierin enthüllt. Abgesehen von diesem Standpunkte in Bildung und Verwendung der Mittel, welcher einer vollendeten Gestaltung des Max durch schone, männlich heroische und doch schmelzende Declamation, durch hinreichende Schwung jugendlichen Feuers und ideale Sehnsucht treuer, von der Ahnung des Tragischen erfüllten Liebe entgegentrat, war doch die Auffassung der Partie poetisch, wahr und sympathisch empfunden, und das Talent des Herrn Remaistre ist durch seine natürlichen Vorzüge unsträflich ein sehr beachtenswerthes.

Hinsichtlich der übrigen, genugsam bekannten Leistungen sei nur noch erwähnt, daß Herr Winger den Wallenstein sehr brav gab; zu brav und wieder freilich für die historische und idealtragische Figur des Wallenstein, dem eine Fülle des tiefsten Gedankreichtums entspringt und der doch noch mehr zu wirken hat durch die Ahnung seines großen geheimsten Seelenlebens, das räthselhaft verhüllt und von seiner ganzen Umgebung unverstanden bleibt, wie die Sprache des Sternenhimmels; aber der Darsteller spielt die Partie in der ihm gegebenen Begrenzung mit Verständniß, warmer Fingering und in einzelnen Szenen mit einer sehr gelingenden und anerkanntwürdigen Vertiefung. Frau Bayer-Wärk war als Thessa bewundernswürdig, ganz besonders in der fast klammen Scene des vierten Actes. Solche Reifeleistung bietet einen unendlichen Fonds für das Studium junger Talente; leider aber nur verständlich und verwendbar für solche, die mit geistiger Fähigkeit und Reife den glücklich vegetativen Zustand des Noviziats der Anfängerschaft längst überschritten haben. Das Haus war leer; die Sommer-

bühe vertritt die Neigung zum Genusse großer und umfangreicher dramatischer Dichtungen. G. Bank.

## Englische Charakterzüge.

Von Ralph Waldo Emerson.  
(Fortsetzung aus Nr. 160.)

III.

Cofoyne.

Die Engländer sind eine Nation von Humoristen. Die persönliche Freiheit geht bis zum äußersten Grade, der sich noch mit der öffentlichen Ordnung vereinigen läßt. Das Eigenthum ist so gesichert, daß diese Sicherheit aus einer besondern Anlage der Race hervorgeht und anderwärts nicht zu existiren scheint. Der König kann keinen Fuß auf einen Acker setzen, den der Bauer nicht verkaufen will. Ein Erblasser beschenkt einen Hund oder einen Krüdenkand, und Europa muß seine Absurdität gelten lassen. Jedes Individuum hat seine besondere Lebensweise, die es vornehmenden Falls bis zur Tollheit verfolgt, und die entschiedene Sympathie seiner Landsleute beifert sich Mr. Grumpy's Rarheit durch Statuten und Kanzen und Leibgarden einen Rückhalt zu geben. Kein Einsall ist so toll, daß ihn nicht irgend ein Engländer durch Geld und Gesetze zu verwehren versucht hätte. Englisches Bürgerrecht ist so mächtig wie das römische war. Mr. Cofoyne weiß das recht gut. Der corpulente Mann verheißt unter Freiheit: das Recht zu thun, was ihm gefällt, und thut, was nicht recht ist, um seine Freiheit zu fühlen, und macht es sich zur Ehrensache, dabei zu verharren.

Er ist inständig patriotisch gekleidet, denn sein Land ist so klein. Sein Vertrauen auf die Macht und Thätigkeit seiner Na-